

Wie sich sicherlich mittlerweile jeder der unsere vorigen Berichte gelesen hat denken kann, begann auch unser letzter Tag wieder recht früh am Morgen, und natürlich auch wieder nach einer sehr kurzen Nacht. Dieses Mal jedoch mit dem kleinen Luxus eines ausgiebigen Frühstücks, welches wir gemeinsam mit Gabor einnahmen.

Gegen 10.00 Uhr fuhren wir dann ins Tierheim, um noch die letzten Fotos zu machen und uns dann von den Tieren und den Tierheimmitarbeitern zu verabschieden. Ein Abschied der uns sehr schwer fiel. Beide wollten wir noch unbedingt zu verschiedenen Hunden um auf Wiedesehen zu sagen und der Gedanke im Hinterkopf sie nun zurücklassen zu müssen, ließ uns ganz weh ums Herz werden. Jedoch versprachen wir Allen ganz sicher bald wiederzukommen. Die Blicke mancher Hunde treffen einem mitten ins Herz und sie gehen einem einfach nicht mehr aus dem Kopf! Es war ein schwerer Abschied!

Zurück auf der Ranch, war Kati, Gabors Schwester auch schon da und wir durften gemeinsam mit ihr, alle Hunde die auf der Swissranch wohnen füttern. Eine besondere Fütterung, denn es gab Hühnerbeine und das ist für die Tiere ein richtiges Festmahl. Es hat sich ein wenig angefühlt wie eine „Raubtierfütterung“ und die Fellnasen konnten gar nicht genug davon bekommen. Sogar die kleine Minimaus Ida benahm sich wie eine ganz Große, sie fraß mit richtigem Appetit und versuchte sogar, so klein wie sie ist, auf den Schubkarren zu springen, mit dem wir das Fleisch zu den einzelnen Anlagen brachten. Ein Bild zu schreien, wie sie so mini und mit ihrem großen Trichter um den Kopf versuchte ja nicht in Vergessenheit zu geraten. Auch Ray lies es sich schmecken, und schaffte es sogar sich den ein oder anderen „Brocken“ vom Karren zu stehlen. Wir ließen ihn auch in dem Glauben es nicht gesehen zu haben!

Nachdem dann irgendwann wieder Ruhe eingekehrt war und die Swissranchbewohner sich mit vollen Mägen zur Ruhe legten haben wir noch viele Dinge mit Gabor durchgesprochen, Konzepte erstellt und um es einfach auszudrücken „Büro-Medienarbeit“ geleistet. Bald genug war es dann auch soweit, dass wir unsere Sachen zusammen packen mussten, da wir ja leider schon wieder die Heimreise antreten mussten. Die Tage sind wie im Flug vergangen und gerne wären wir noch geblieben.

Vor unserem Abflug gingen wir noch mit Gabor am Stadtrand von Budapest zu Abend essen und ließen unsere ereignisreichen Tage Revue passieren. Um 20.30 Uhr hieß es dann Abschied nehmen von Gabor, auch dies fiel uns unglaublich schwer, denn wer diesen besonderen Mann kennt der weiß, dass man so jemanden wie ihn eigentlich nicht missen möchte.

An dieser Stelle möchten wir uns bei dir Gabor recht herzlich bedanken für deine Gastfreundschaft, deine Zeit, die du dir wirklich für uns genommen hast, für deine Gespräche und dafür, dass du es möglich machst gemeinsam neue Wege einzuschlagen und unsere Tierschutzarbeit so unterstützt und zusammen mit dir umsetzen zu dürfen. Ohne dich wäre uns ganz viel nicht möglich, du bist einfach „**unser** Mann vor Ort“, jemanden den wir und die Hunde brauchen und wir denken wir sprechen da wirklich im Namen des gesamten Teams!!! Danke, dass es dich gibt!

Fazit:

Die Zeit in Ungarn war für uns, trotz vieler schwerer Momente, unbeschreiblich schön. Wir haben so viel gelernt, gesehen, in uns aufgenommen und wir brauchen sicherlich noch ein paar Tage um alles Erlebte verarbeiten zu können. Wir sind uns darüber einig, dass wir als Pfotenhilfe-Team gemeinsam mit Gabor eine große Aufgabe angenommen haben, dass es nicht immer einfach ist und auch in Zukunft nicht immer einfach sein wird. Aber wir nehmen diese Herausforderung an, der Weg ist das Ziel! Für jedes einzelne Tier lohnt es sich zu kämpfen, sich einzusetzen und auch mal Niederlagen einzustecken. Um es mal mit Gabors Worten zu sagen: „es zählt nicht wie oft man hinfällt, sondern wie oft man wieder aufsteht! Und es ist ganz einfach, wir haben ein Ziel und wir sind dran.....

Abschließend möchten wir uns noch bei allen Tierfreunden und Lesern entschuldigen, dass die Berichte eigentlich mit Regelmäßigkeit verspätet zu lesen waren, so wie dieser nun auch wieder. Aber wer einmal in Ungarn war wird uns bestätigen können, dass bei solch extrem kurzen Nächten und ereignisreichen Tagen, manche Dinge leider etwas langsamer gehen.....zumindest bei uns Neulingen!
Der nächste Ungarnbesuch ist schon in Planung und wir freuen uns jetzt schon darauf!
Alles Liebe
Anke und Julia